

Die Anfänge und der künstlerische Aufstieg des Kupferstechers J. G. Wille in Paris

Anhand der Datierung seiner Kupferstiche
und Radierungen (1737–1745)

TILMAN JUST

Johann Georg Will (französiert: Jean George(s) Wille) war – wie auch *Georg Friedrich Schmidt* (1712–1776), mit dem er in besonderer Freundschaft verbunden war – einer der bedeutendsten und berühmtesten Kupferstecher des achtzehnten Jahrhunderts. Beide begründeten ihre Karriere in Paris. Während Schmidt 1744 zurück in seine Heimatstadt Berlin ging und von Friedrich dem Großen zum Hofkupferstecher bestellt wurde, wirkte Wille sein ganzes Leben lang in Paris.

J. G. Wille wurde am 5. November 1715 im hessischen Biebertal zwischen Wetzlar und Gießen geboren. Nach einer Ausbildung zum Waffengraveur begab er sich auf eine Gesellenwanderung nach Süddeutschland, wo er im Juni 1736 in Straßburg G. F. Schmidt traf, dem er sich auf dem Weg nach Paris anschloss, dem Zentrum der im 18. Jahrhundert in Europa alles dominierenden französischen Kultur. Er nahm Zeichenunterricht an der Akademie und übte sich im Gravieren. Seinen Lebensunterhalt bestritt er anfangs mit Gelegenheitsarbeiten als Ziseleur. Ab 1739 arbeitete er für G. F. Schmidt bei dessen Porträtstichen, wobei er das Beiwerk, Umrahmungen, Inventar und Rüstungen, stach, während Schmidt sich die Fleischpartien vorbehielt und das fertige Werk allein signierte. Erst Ende 1739 erhielt er eigene Aufträge von dem Verleger Odeuvre, für den er bis Ende 1743 insgesamt 23 Porträtstiche im kleinen Format anfertigte. Dieser zahlte nicht viel, Wille durfte aber die Stiche mit seinem Namen versehen und hoffen, dadurch allmählich bekannt zu werden. Zwischen 1741 und 1744 erfolgte die weitere Ausbildung bei dem Kupferstecher Jean Daullé (1703–1763), für den er Porträts stach, die dieser überarbeitete und dann unter seinem Namen herausgab. 1743 gelang Wille der künstlerische Durchbruch mit dem Porträtstich des Herzogs von Belle-Isle nach einem Gemälde von Hyacinthe Rigaud, der ihn bekannt machte und ihm zu weiteren Aufträgen zur Anfertigung von Porträtstichen hoher Persönlichkeiten verhalf. 1745 gründete er seine eigene Werkstatt am *Quay des Augustins* und verlegte danach seine Arbeiten selbst. 1755 wurde Wille in die *Académie royale de peinture et de sculpture*, verbunden mit dem Titel eines *Graveur du Roi*, aufgenommen, zunächst als *Agrée* (assoziiertes Mitglied) und 1761 als Vollmitglied. Er wurde ein wohlhabender Bürger und autonomer Künstler und betätigte sich auch als Kunsthändler und Sammler. 1801 gab er noch eine Sammlung von bisher unveröffentlichten Radierungen: *Variétés de Gravures* aus den Jahren 1738 bis 1770 heraus. Anfang April 1808 verstarb Wille im Alter von 92 Jahren und wurde am 5. April 1808 begraben.

Zu seinen Lebzeiten hatte Wille, wie es in einer Eloge von 1776 heißt, in ganz Europa als erster Kupferstecher seiner Zeit gegolten¹:

„M. Wille, quai des Augustins, Graveur du Roi, de plusieurs Académies, est au-dessus des éloges que nous pourrions donner à ses rares talents. Il nous suffira de dire, qu'il est connu dans toute l'Europe pour le premier Graveur au burin de notre âge. (M. Wille, Quai des Augustins, Graveur des Königs, Mitglied mehrerer Akademien, steht über dem Lob, das wir seinen seltenen Talenten geben können. Es genügt zu sagen, dass er in ganz Europa als der erste Kupferstecher unserer Zeit bekannt ist)“.

1847 erschien ein sehr ausführlicher, die verschiedenen Zustände der einzelnen Drucke beschreibender Werkkatalog von *Charles Le Blanc*. Zehn Jahre später veröffentlichte *Georges Duplessis* Willes im Jahre 1803 eigenhändig verfasste Memoiren und sein Tagebuch.

Danach verblasste sein Ruhm. Erst ab Mitte der 1960er Jahre zeichnete sich eine Wende in der Bewertung der künstlerischen Bedeutung Willes ab, die vor allem auf ein neues Verständnis seiner Rolle als Kunstvermittler und als Kunsttheoretiker zurückging.

Ein neuer Ansatz in der Bewertung erfolgte zum 250. Geburtstag Willes in den *Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG)*. 1965 erschien *Wolf Erich Kellners* Beitrag: *Neues aus dem schriftlichen Nachlaß des Jean Georges Wille*. Darin beschreibt er den Inhalt von Briefen an und von Wille zwischen 1746 und 1770 und veröffentlicht ein Tagebuchfragment des Zeitraums zwischen August und Dezember 1751. Ebenfalls 1965 veröffentlichte *H. Krüger* eine detailreiche Biographie des Künstlers: *Zum 250jährigen Geburtstag des französischen Kupferstechers Jean Georges Wille, des Müllersohns aus Oberhessen (15.11.1715 bis 5.4.1808)*.

H. Krüger und *P. Merck* veröffentlichten dann in den Jahren 1966 (Teil 1) und 1967 (Teil 2): *Die Memoiren des Kupferstechers Jean Georges Wille (1715–1808) übersetzt nach Georges Duplessis: „Mémoires et Journal de J. G. Willé“, 2 Bde., Paris 1857*. Damit lag erstmals eine Übersetzung in deutscher Sprache vor.

1987 erschien eine umfangreiche Monographie über Willes künstlerisches Schaffen und seine Wirkung als Lehrer: *„Le Voltaire de l'Art“. Johann Georg Wille (1715–1808) und seine Schule in Paris* von *Hein-Thomas Schulze Altcapenberg*. Es enthält ein 278 Nummern umfassendes Werkverzeichnis der Zeichnungen von J. G. Wille – davon 92 Landschaftszeichnungen –, eine Liste der Schüler von Wille mit einem Auswahlkatalog ihrer zeichnerischen und druckgraphischen Arbeiten sowie im Anhang IV eine *Ergänzungsliste zu Le Blanc: Druckgraphische Arbeiten von Wille*, die 16 Werke aufzählt.

Elisabeth Décultot, *Michel Espagne* und *Michael Werner* gaben 1999 den Briefwechsel Willes heraus. Das Buch enthält 409 Briefe an und von Wille zwischen 1746 und 1793. Sie zeigen die herausragende Rolle Willes als Vertreter der deutschen Kultur in Frankreich und seine europaweiten Verbindungen zu Künstlern, Kunstsammlern

1 Abbé Le Brun. 1776, p. 161f.

und Kunsthändlern. Einen detaillierten Abriss der Rezeptionsgeschichte Willes geben T. Bergmann 2015 und M. Baumgartner 2016 in den Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG). Beide Veröffentlichungen enthalten auch nützliche Hinweise zu den in digitalisierter Form greifbaren Quellen.

Zuletzt erschien 2018 ein umfangreicher Katalog zu der Ausstellung in Wetzlar: *Mythos Wille, Johann Georg Wille (1715–1808). Ein deutscher Kupferstecher in Paris*, herausgegeben von Stephan Brakensiek und Anja Eichler. Dieser Katalog ist opulent bebildert und fasst den neusten Stand der Wille-Forschung zusammen.²

Alles, was wir über Willes Jugend und künstlerische Anfänge wissen, verdanken wir seinen *Mémoires*. Er verfasste sie 1803 im Alter von 88 Jahren für seinen Sohn Alexandre Pierre. Dort beschreibt er Erlebnisse aus frühester Jugend, sein seit jeher bestehendes Kunstinteresse, seine Ausbildung zum Waffengraveur und schließlich sein Leben als unbekümmerter, aufstrebender Künstler in Paris. Die Aufzeichnungen reichen nur bis in das Jahr 1743, als ihm mit dem Porträt des *Herzogs von Belle-Isle* der erste große Erfolg gelang. Die *Mémoires* sind literarisch recht anspruchsvoll und amüsant geschrieben. Sie verdecken aber seine eher prekären Lebensumstände, die mindestens bis zum Jahr 1740 reichen. Die angegebenen Daten der Herstellung seiner Arbeiten sind ungenau oder stimmen oft nicht. Man mag diese Erinnerungslücken seinem hohen Alter zuschreiben, oder aber, wie Schulze Altcapenberg es ausdrückt, dass Willes Memoiren ein Konstrukt aus Dichtung und Wahrheit seien, die jenes „Stereotyp der Künstlerlegende“ bediene, „das sich bis in die antike Biographik zurückverfolgen läßt“.³

Le Blanc glaubte, dass Wille sich nach seiner Ausbildung als Ziseleur bereits vor der Ankunft in Paris zu einem Künstler entwickelt hatte und datierte die 17 Kupferstiche fränkischer und französischer Könige, die Wille für den Verleger Odieuvre angefertigt hatte, in das Jahr 1738. Auch das schon meisterliche Porträt des Malers *Largillière* und das seiner Tochter soll er ebenfalls in dem betreffenden Jahr angefertigt haben. Diese Datumangaben sind seither von den Wille-Forschern so übernommen und nicht hinterfragt worden. Dieses soll im Folgenden nun richtiggestellt werden, denn für die von Odieuvre verlegten Porträts liegen genaue Daten vor:

Der Kupferstecher und Verleger *Michel Odieuvre* (1687–1756) hatte sich auf die Herausgabe von Porträts berühmter Personen spezialisiert, von denen er gravierte Kupferplatten besaß oder deren Porträts er von jungen Künstlern stechen ließ. Er hatte die Porträts als Suites (Porträtsammlungen) herausgegeben, aber auch einzeln verkauft. Die Reihen sind: *Portraits des personnes illustres de l'un et l'autre sexe*, die von 1735 bis 1745 veröffentlicht wurden, sowie: *Recueil de portraits des rois de France depuis Pharamond jusqu'à Louis XV.* und *Suite des Empereurs d'Allemagne*, die ab 1738 bzw. 1747 erschienen sind.

2 Siehe dazu auch die Rezension von M. Baumgartner (2018).

3 Schulze Altcapenberg (1987), S. 15–16.

APPENDICE

*Suite des Portraits que M. Odieuvre a commencé de
mettre au jour, en Janvier 1735*

PORTRAITS

Les titres sont :

- Les deux Enfants et la Teste de mort 1.
Recueil V. Rois V. sur une draperie 2.
Portraits. Personnes illustrés dans un cartouche.
Un évêque dans le ciel 1.
Aux amateurs, discours de trois feuilles 3.

Entre les dits portraits il y en a neuf gravés par le sieur Schmit, savoir : Le Roy de Prusse, Charles XII, Searon, Law, Parossel, l'abbé Bignon, M^{me} de Sévigné, M^{lle} Le Couvreur, Ninon Lenclos.

JANVIER

- 1 Louis XIV.
2 Louis XV.
3 La reine, femme de Louis XV.
4 Le Roy Stanislas.

FÉVRIER

- 5 Le Prince Eugène.
6 La Czarine régnante.

MARS

- 7 L'Electeur de Saxe.
8 Le Père Avrillon.

AVRIL

- 9 Boileau.
10 Molière.

*Abb. 1: Erste Seite von Guéry's Liste Suite des Portraits.
Source gallica.bnf.fr / BnF*

180 Rollin de l'Université (gravé par Dupuis, p. 1,367).

JUILLET

181 Clotaire I^{er}, 7^e roy de France, mort en 561 (de Boizot, gravé par Duchange, p. 1,620).

182 M. Carles Vanloo (Anne-Antoinette-Christine Somis, épouse de Carles Vanloo, peinte par Vanloo fils, gravée par Dupuis).

AOUT

183 Cherebert, 8^e roy de France, mort en 570 (c'est Caribert, de Boizot, par Duchange, p. 1,833).

184 Thomas Koulikien (de Riquart, gravé par Dupuis).

185 P^r Aretin.

SEPTEMBRE

186 Chilpéric, 9^e roy de France, mort en 584 (Le tome IV du Mercure manque à la collection de Rouen et à Paris : les années 1738, 39, 40, 41, 42 et 1743).

187 Mazarin, Cardinal.

188 Cassini.

OCTOBRE

189 Clotaire II, 10^e roy de France, mort en 628.

190 Venceslas Hollar.

191 Regnault de Segrais.

NOVEMBRE

192 Dagobert, 11^e roy de France, mort en 698.

193 Blaize de Monluc.

194 Callot.

Clovis II, 12^e roy de France, 653.

DÉCEMBRE

195 Thyerry, 15^e roy de France, 670 (p. 9 du manuscrit).

196 Champagne, peintre.

197 Machiavel, florentin.

198 Paracels.

1740 — JANVIER

199 Childéric II, 14^e roy de France, 673 (de Boizot, gravé par J.-G. Wille).

200 Malherbe (de Dumontier, gravé par C. E.)

201 De Toiras (de L. E., gravé par D. E.)

202 M^r Cornuel (de Ferdinand, gravé par Fessard).

Abb. 2: Seite 29 von Guéry's Liste mit den Daten der ersten beiden von Wille gestochenen Porträts Nr. 195 und 199. Source gallica.bnf.fr / BnF

Die insgesamt 600 Porträts wurden später in dem sechsbändigen Buch *L'Europe illustre, contenant l'Histoire abrégée des Souverains, des Princes, des Prélats, des Ministres, des grands Capitaines, des Magistrats, des Savans, des Artistes, et des Dames célèbres en Europe* (Paris, 1755–1765) verwendet.

Abbé Charles Guéry hatte 1899 eine Biographie Michel Odieuvre, *Peintre et Marchand d'Estampes* (1687–1756) verfasst. Aus den Aufzeichnungen Odieuvres, worin dieser den Erhalt und die Bezahlung der einzelnen Kupferstiche notiert hatte, stellte er eine chronologische und nummerierte Liste der Porträts zusammen: (Guéry (1899), S. 21–39. *Appendice / Suite des Portraits que M. Odieuvre a commencé de mettre au jour, en Janvier 1735*). Beispielhaft sind in den Abbildungen 1 und 2 die Anfangsseite und die Seite 29 abgebildet.

<i>Recueil de portraits des rois de France:</i>					
Nr.	Portrait	Abbé Ch. Guéry	Nr.	Mercure de France ⁴	Seite
6	Thierry I.	1739 Décembre	195	–	–
7	Childeric II.	1740 Janvier	199	1740 Janvier	113
8	Clovis III.	Mars	206	Mars	553
9	Dagobert II.	Avril	209	Avril	734
10	Chilperic II.	Juin	217	Juillet	1623
11	Thierry II.	Juillet	220	Août	1819
12	Childeric III.	Septembre	224	Septembre	2069
13	Charlemagne.	Novembre	229	Novembre	2516
14	Louis I. le Debonnaire.	Décembre	231	Décembre	2712
15	Louis II. le Bègue.	1741 Février	237	1741 Février	359
16	Charles III. le Gras.	Avril	244	Avril	777
17	Charles IV. le Simple.	Juin	252	Juillet	1647
18	Lothaire.	Septembre	264	Septembre	2049
19	Hugues Capet.	Novembre	272	Novembre	2457
20	Henri I.	1742 Janvier	280	1742 Janvier	156
21	Philippe I.	Février	286	Février	352
22	Louis VI. le Gros.	Mars	292	Mars	564
<i>Portraits des personnes illustres de l'un et l'autre sexe:</i>					
23	De Catinat.	1740 Février	204	1740 Février	328
24	Cromwel.	Juillet	258	Juillet	1647
29	Largillière.	1741 Septembre	267	1741 Septembre	2049
33	L. d'Anhalt-Dessau.	1742 Février	289	1742 Février	353
34	Wolff.	Juillet	307	Juillet	1613
45	Scudéri.	1743 Novembre	367	1744 Janvier	140

Tabelle 1: Die von Wille für Odieuvre angefertigten 23 Porträts mit den Nummern in diesem Verzeichnis.

4 Die genannten Daten erschließen sich aus dem Index du Mercure de France (1910).

Zum anderen hatte *Odièvre* selbst die Veröffentlichung der Porträts in der monatlich erschienenen Zeitschrift *Mercure de France* annonciert (siehe Tabelle 1).

Willes künstlerischer Werdegang ist anhand dieser Daten daher neu zu beschreiben. Im folgenden werden die Kupferstiche und Radierungen auf der Basis des Katalogs von *Le Blanc* von 1847 in zeitlicher Reihenfolge aufgelistet, nur die Königsporträts sind wegen der einheitlichen Bildmuster ab dem frühesten Porträt nacheinander und zusammen aufgeführt. Einige Kupferstiche und Radierungen sind ohne eine Jahreszahl. Bei der Ermittlung eines plausiblen Entstehungsdatums wurde folgendermaßen vorgegangen: In einer Reihe von Fällen wurden neuerschienene Drucke in der monatlich erscheinenden Zeitschrift *Mercure de France* annonciert. Einige Porträts wurden als Frontispiz in Büchern verwendet, und es wurde deren Erscheinungsjahr angegeben. In anderen Fällen wurde aus der in den Porträts angegebenen Titulatur auf den besonderen Anlass und auf eine plausible Jahreszahl aus den biographischen Daten der Porträtierten geschlossen. In eckigen Klammern sind hinter *Le Blancs* Nummern dessen Jahreszahlen angegeben. In der Tabelle 2 sind zu den Nummern des Werkverzeichnisses von *Le Blanc* jeweils die Nummern dieser Aufstellung angegeben.

1737–1739

Erste Radierungen

Das früheste signierte Werk Willes ist eine Radierung aus dem Jahr 1737 und zeigt einen blinden Drehleierspieler.

1. Un aveugle jouant de la vielle

Drehleierspieler, in ganzer Figur, in Holzschuhen, vor weißem Hintergrund. Links neben den Füßen in Spiegelschrift: *I. G. W. 1737*. Radierung.

Höhe: 137 mm, Breite: 72 mm.

Le Blanc, p. XII : N° 2 ; Schulze Altcapenberg, Ergänzungsliste, Nr. 1.

Le Blanc hat dieses Blatt nicht in sein Verzeichnis übernommen, da er die Authentizität bezweifelte.



Abb. 3: Ein Blinder spielt die Drebleier. 1737.

© British Museum N° 1845,0906.205.

(CC BY-NC-SA 4.0).

2. Le Christ en Croix

Ein Blatt in einem kleinen Format mit französischem Text in zwei Zeilen:

„Ah! que ton Cœur est insensible si | tu me vois souffrir sans m'aymer.“

Ohne Namen des Künstlers und ohne Jahr (1738).

Höhe: 125 mm, Breite: 67 mm.

Le Blanc 3. [ohne Datum].

Le Blanc nennt als Vorlage einen Stich aus dem 17. Jahrhundert mit der gleichen Inschrift nach einem Gemälde von *Le Brun*. Das Blatt scheint eine frühe Übung Willes im Kupferstechen zu sein. Anlass war vielleicht ein Stich mit gleichem Motiv von *Georg Friedrich Schmidt* aus dem Jahr 1738 (siehe Crayen, No. 102).

Zwei Radierungen aus der Sammlung *Variétés de Gravures*

Es gibt von Wille zwei weitere datierte Radierungen, die er aber erst 1801 in der Sammlung *Variétés de Gravures* veröffentlicht hatte. Die Beschriftung mit Willes Namen und mit einer Jahreszahl ist auf vielen dieser Blätter erst 1801 oder noch später, wie Le Blanc schreibt, durch den Verleger *D. B. Jean* erfolgt.

3. La Récureuse

Ein Hof, mit einer Mauer rechts und mit strohgedeckten Hütten; links kniet eine Frau und schrubbt einen Kessel. Unter dem Bild steht: *I. G. W 1738*. Blatt 2 der Sammlung *Variétés de gravures*.

Höhe: 103 mm, Breite: 162 mm.

Le Blanc 16.

4. Les six Grimaces

Sechs Büsten von Männern und Frauen. Die grotesken Gesichter lassen sie wie Karikaturen aussehen.

Unten links: *Fait à la pointe Seche, par Wille, 1739*. Blatt 15 der Sammlung *Variétés de gravures*.

Die französisierte Form seines Namens *Wille* verwendete er erst ab 1754. Die Beschriftung ist daher später erfolgt, entweder 1801 von Wille, oder noch später durch den Verleger *D. B. Jean*. Das Entstehungsdatum 1739 ist daher fraglich. Es gibt auch eine Variante ohne Inschrift (British Museum No. 1851,0712.92).

Höhe: 172 mm, Breite: 67 mm.

Le Blanc 29.

Erste Mitarbeit an einem Porträtstich von Georg Friedrich Schmidt

Ab 1739 arbeitete Wille für G. F. Schmidt. Le Blanc führt sechs Porträts auf, an denen er zwischen 1739 und 1743 mitgewirkt hat; siehe die Nr. 5, 25, 26, 35, 36 und 37. Wille stach das Beiwerk und Schmidt die Gesichter und signierte allein. Le Blanc hat die Datierungen und die Informationen zum Anteil Willes von *August Wilhelm Crayen* (1750–1803) übernommen. Dieser hatte 1789 einen *Catalogue raisonné de l'œuvre de feu George Frédéric Schmidt* herausgegeben. Wille schrieb dazu in seinem Journal am 7. Oktober 1788:

„J'ay reçu le catalogue, supérieurement imprimé, de l'œuvre de mon ancien ami Schmidt. Il a été composé par M. Crayen, négociant à Leipzig, qui m'a fait l'honneur, à mon insu, de me le dédier, apparemment en reconnaissance de ce que j'avois rectifié différentes fautes sur son manuscrit, ainsi que des renseignements que je lui avois donnés sur la vie de M. Schmidt.“

(Ich erhielt den hervorragend gedruckten Katalog der Arbeiten meines alten Freundes Schmidt. Er wurde von M. Crayen, einem Kaufmann in Leipzig, verfasst, der mir der mir die Ehre erwies, ihn mir ohne mein Wissen zu widmen, offenbar in Anerkennung dessen, dass ich verschiedene Fehler in seinem Manuskript korrigiert hatte, sowie der Informationen, die ich ihm über das Leben von M. Schmid gegeben hatte.)

In seinen *Memoires* hat Wille eine Mitarbeit bei seinen Freund Schmidt oder gar eine Ausbildung durch ihn nicht erwähnt.

5. Charles Gabriel de Tubieres de Caylus

Der Bischof sitzt in einem Sessel vor einem Tisch. Unter dem Bild, geteilt durch das Wappen, die Inschrift: *Charles Gabriel de – Tubieres de Caylus, | Evêque – d' Auxerre.*

In der Einrahmung steht unten links: *Fontaine Pinxit*, rechts: *Schmidt Sculpsit.*

Le Blanc: „Wille n'a gravé, dans cette estampe, que les accessoires posés sur la table, et le fauteuil dans lequel est assis le personnage.“ (Wille gravierte nur die Gegenstände auf dem Tisch und den Sessel). Ohne Jahr (1739).

Der Bischof lebte von 1669 bis 1754.

Höhe: 475 mm, Breite: 348 mm.

Crayen/Jacoby 40 [1739]; Le Blanc 113. [1739]; Just (2021), Nr. 74.

1739–1742

Siebzehn Stiche für Michel Odieuvre, Portraits des Rois de France

G. F. Schmidt hatte von Juni 1737 bis Mai 1739 für *Odieuvre* gearbeitet und insgesamt 20 Porträts für die Reihe *Portraits des personnes illustres ...* gestochen (Just (2021), Nr. 43–62). Er beendete seine Zusammenarbeit mit Odieuvre im Mai 1739, nachdem er mit dem Porträt des *Comte d'Evreux* großes Aufsehen erregt und fortan als freier Künstler sein Auskommen hatte. Wille begann nun kurz darauf, vielleicht auf Vermittlung von Schmidt, ebenfalls für *Odieuvre* zu arbeiten, und im Dezember 1739 erhielt er das Honorar für seinen ersten Kupferstich des französischen Königs *Thierry I.* Bis März 1742 folgten 16 weitere Königsporträts, und außerdem stach er sechs *Portraits des personnes illustres...*. Das Honorar betrug bis zu 24 Livres pro Stück. Allein bis Ende 1740 fertigte er neun Porträts, sodass er wohl sein Auskommen hatte. Als letzte Arbeit für *Odieuvre* lieferte er im November 1743 das Porträt der *Magdeleine de Scudéri* ab.

Die siebzehn Porträts, Nr. 6–22, werden wegen der Einheitlichkeit der Darstellung hier nacheinander aufgeführt. Sie zeigen jeweils im Profil ein Brustbild des

Königs in einer ovalen Einfassung auf einem Sockel. Darauf die Namen der Künstler: *A Boizot del. – J. G. Will. Sculp.* ; ohne Jahreszahl.

Am Sockel jeweils die Inschrift und unten die Adresse von Odieuvre:

- *A Paris chez Odieuvre (M.d d'Estampes), quai de l'Ecole, (vis à vis la Samarit.e à la belle Image).*
 - *A Paris chez Odieuvre M.d d'estampes rue d'Anjou la derniere P. Cochere a gauche entrant par la rue Dauph.^e (ab September 1741).*
- Höhe: 149 mm, Breite: 109 mm.

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen die um die Jahreswende 1739/1740 an Odieuvre abgelieferten ersten beiden Königsbilder.



Abb. 4: Childeric II. XIV.^e Roy de France.
1740. Privatbesitz.



Abb. 5: Thierry I. XV.^e Roy de France.
1739. Privatbesitz.

Dezember 1739:

6. THIERRY I.

XV.^e Roy de France, | Mort en 690. Après 16 ans de regne.

Theuderich I. lebte von ca. 653 bis 690.

Le Blanc 88 [1738]; Guéry 195 [Dezember 1739].

1740:

7. CHILDERIC II.

XIV.^e *Roy de France* | *Mort près de Rouen. en 673 après 5 ans de regne.*

Childerich II. lebte von ca. 653 bis 673.

Le Blanc 87 [1738]; Guéry 199 [Januar 1740].

8. CLOVIS III.

XVI.^e *Roy de France* | *Mort en 695. après 4 ans de régne.*

Chlodwig III. lebte von 677 bis 695.

Le Blanc 89 [1738]; Guéry 206 [März 1740].

9. DAGOBERT II.

XVIII.^e *Roy de France* | *Mort en 715. après 4 ans de regne.*

Dagobert II. lebte von 699 bis 715.

Le Blanc 90 [1738]; Guéry 209 [April 1740].

10. CHILPERIC II.

XIX.^e *Roy de France* | *Mort a Noyon en 721. après 5 ans et demi de regne.*

Chilperich II. lebte von 670 bis 721.

Le Blanc 91 [1738]; Guéry 217 [Juni 1740].

11. THIERRY II.

XX.^e *Roy de France*, | *Mort en 738. après 17 ans de régne.*

Theuderich II. lebte von ca. 711 bis 738.

Le Blanc 92 [1738]; Guéry 220 [Juli 1740].

12. CHILDERIC III.

XXI.^e *Roy de France*, | *Détrôné en 751. après 8 ans de régne.* | *Mort à l'Abbaïe de S.^t Bertin, en 754.*

Childerich III. lebte von 714 bis 754.

Le Blanc 93 [1738]; Guéry 224 [September 1740].

13. CHARLEMAGNE

XXIII.^e *Roy de France*, | *et Empereur* | *Mort à Aix la Chapelle, le 28. Janvier 814.*
Après 48 ans de regne.

Karl der Große lebte von 747 bis 814.

Le Blanc 94 [1738]; Guéry 229 [November 1740].

14. LOUIS I, dit LE DEBONNAIRE

Empereur | XXIV.^e *Roy de France.* | *Mort à Ingelheim, près Mayence, le 20 Juin. 840* |
Après 27 ans de regne.

Ludwig der Gutmütige (auch genannt: der Fromme) lebte von 778 bis 840.

Le Blanc 95 [1738]; Guéry 231 [Dezember 1740].

1741:

15. LOUIS II, dit le BEGUE

XXVI.^e *Roy de France*, | *Mort à Compiègne, le 10 Avril en 879. âgé | de 30 a 35 ans,*
après un an et 7 mois de regne.

Ludwig der Stammer lebte von 846 bis 879.

Le Blanc 96 [1738]; Guéry 237 [Februar 1741].

16. CHARLES III, dit LE GRAS
Empereur | XXVIII.^e Roy de France. | Mort en Souabe le 8. Janvier 888. après 3 ans de regne.
 Karl der Dicke lebte von 839 bis 888.
 Le Blanc 97 [1738]; Guéry 244 [April 1741].
17. CHARLES IV. dit le SIMPLE
XXX.^e Roy de France. | Mort a Peronne le 7 Oct. 929. après 30 ans de | regne.
 Karl der Simple (der Geradlinige) lebte von 879 bis 929.
 Le Blanc 98 [1738]; Guéry 252 [Juni 1741].
18. LOTHAIRE
XXXIII.^e Roy de France, | Mort à Rheims le 2 Mars. 986. Après 32 ans de règne.
 Lothar lebte von 941 bis 986.
 Le Blanc 99 [1738]; Guéry 264 [September 1741].
19. HUGUES, dit CAPET
XXXV.^e Roy de France, | Mort à Paris, en 996. Après 9 ans de regne.
 Hugo Capet lebte von 939 bis 996.
 Le Blanc 100 [1738]; Guéry 272 [November 1741]. }

1742:

20. HENRI I.
XXXVII.^e Roy de France | Mort a Vitry près Paris, le 4 Août 1060. Après 29 ans de regne.
 Henri I. lebte von 1008 bis 1060.
 Le Blanc 101 [1738]; Guéry 280 [Januar 1742].
21. PHILIPPE I.
XXXVIII.^e Roy de France, | Mort a Melun, le 25 Juillet 1108. Après | 48 ans de regne.
 Philipp I. lebte von 1052 bis 1108.
 Le Blanc 102 [1738]; Guéry 286 [Februar 1742].
22. LOUIS VI. dit LE GROS
XXXIX.^e Roy de France, | Mort à l'Abbaie St. Victor en 1137. après | 29 ans de règne.
 Ludwig der Dicke lebte von 1081 bis 1137.
 Le Blanc 103 [1738]; Guéry 292 [März 1742].

1740

Weitere Arbeiten für Odieuvre:

Wille stach zwischen 1740 und 1743 im gleichen Format noch sechs Porträts für die Reihe *Portraits des personnes illustres ...*, siehe die Nr. 23, 24, 29, 33, 34 und 45.

Zwei Stiche für Michel Odieuvre, *Portraits des Personnes illustres ...*

23. Nicolas De Catinat

Brustbild in einem Oval auf einem Sockel, mit der Inschrift:

N Pinx. – J. G. Will sculp.*

NICOLAS DE CATINAT | *Maréchal de France. | Né à Paris le 1.er Septembre 1637. | Mort a sa Terre de S.^t Gratien le 25 Février, 1712*

und unten die Adresse von Odieuvre: *A Paris chez Odieuvre, M.^d d'Estampes quai de l'Ecole vis-à-vis la Samaritaine, a la belle Image. C. P. R.* . Ohne Jahreszahl.

Höhe: 148 mm, Breite: 110 mm.

Le Blanc 118. [1738]; Guéry 204 [Februar 1740].

24. Olivier Cromwel

Brustbild in einem Oval auf einem Sockel; mit der Inschrift:

Lomba(r)d del. ad Vivum – J. G. Will Sculp.

OLIVIER CROMWEL | *Né en 1603. Mort à Londres, le 13. | Septembre, 1658.*

und unten die Adresse von Odieuvre: *A Paris chez Odieuvre, M.^d d'Estampes, quai de l'Ecole, vis a vis la Samarit.^e à la belle Image. C. P. R.* . Ohne Jahreszahl.

Nach Abschaffung der Monarchie wurde Oliver Cromwell 1653 Lord Protector.

Höhe: 140 mm, Breite: 100 mm.

Le Blanc 165. [1739]; Guéry 258 [Juli 1740].

Mitarbeit an einem Porträtstich von Georg Friedrich Schmidt

25. Le Comte de La Marche

Brustbild in ovaler Einfassung auf einem Sockel. Darauf steht:

Son Altesse Serenissime | Monseigneur Le Comte Dela Marche. | P. De Lorme pinx – Schmidt sculp.

Le Blanc: „Wille n'a gravé qu'une partie de cette estampe“.

Das Porträt zeigt Louis François II. de Bourbon, Graf de la Marche und Prinz von Conti (1734–1814) als Kind. Ohne Jahr (1740).

Höhe: 463 mm, Breite: 342 mm.

Crayen/Jacoby 43 [1740]; Le Blanc 106bis. [ohne Datum]; Just (2021), Nr. 75.

1741

Mitarbeit an einem Porträtstich von Georg Friedrich Schmidt

26. Charles d'Orléans de S.^t Albin

Kniestück in einer rechteckigen Einfassung; sitzend, im bischöflichen Gewand. Darunter, geteilt durch das Wappen, die Inschrift: *Carolus. Archiepiscopus – Dux Cameracensis.* | *Par Franciae, Sacri – Romani Imperii Princeps.* | *Comes – Cameracesii.*

Am unteren Rand steht: *Pinxit Hyacinthus Rigaud, S.^{ti} Michaelis Eques, Rector nec non Regiae Academiae Pictorae ex Moderator. 1724 — Georgius Fridericus Schmidt. Sculp-sit Parisiis. 1741.*

Le Blanc: „Wille n'a gravé que le rideau, le fauteuil, le livre et le manteau du personnage“. (Wille gravierte nur den Vorhang, den Sessel, das Buch und den Mantel).

Der Erzbischof lebte von 1697 bis 1764.

Höhe: 513 mm, Breite: 374 mm.

Crayen/Jacoby 47 [1741]; Le Blanc 112bis. [1741]; Just (2021), Nr. 77.

Zwei weitere Blätter aus der Sammlung *Variétés de gravures*

27. Le Fumeur

Ein Raucher sitzt in einer Landschaft. Rechts bringt ihm eine alte Frau eine Vase, aus der Rauch aufsteigt. Oben links steht: *J. G. Will. fecit. 1741* . Blatt 3 der Sammlung *Variétés de gravures*.

Höhe: 84 mm, Breite: 54 mm.

Le Blanc 17.

28. L'Homme au casque

Brustbild eines Mannes mit Bart. Er trägt einen pelzbesetzten Mantel und einen Helm.

Links unten: *Will fecit. 1741* . Blatt 4 der Sammlung *Variétés de gravures*.

Höhe: 110 mm, Breite: 85 mm.

Le Blanc 18.

Ein Stich für Michel Odieuvre, *Portraits des Personnes illustres* mit einer Variante aus eigenem Antrieb

Sein erreichtes Können zeigt sich eindrucksvoll in dem im September 1741 an Odieuvre abgelieferten Porträt des Malers Nicolas de Largillière (1656–1746).

29. Nicolas de Largillière

Brustbild in ovaler Einfassung, mit Perücke und im Mantel. Links im Hintergrund ist eine Staffelei zu sehen. Am Oval sieht man links Palette, Pinsel und Skizzenbuch. Auf dem Sockel steht:



Abb. 6: Nicolas de Largillière. *Se ipsum pinx.*,
J. G. Will Sculpit . 1741. Privatbesitz.



Abb. 7: Nicolas de Largillière. (o. Namen
und Jahr). Privatbesitz.

Se ipsum pinx. – *J. G. Will Sculpsit*. Am Sockel die Inschrift:
 NICOLAS DE LARGILLIERRE. | *Peintre ordinaire du Roi, |*
Recteur Chancelier et Directeur de | L'Académie Royale de Peint.^{re} et Sculpt.^{re}.
 und unten die neue Adresse von Odieuvre:
A Paris chez Odieuvre M.^d d'Est. rue d'Anjou de la dernière porte Coch.^e main gauche,
entrant par la rue Dauph.^e C.P.R.
 Höhe: 151 mm, Breite: 106 mm.
 Le Blanc 129. [1738] ; Guéry 267 [September 1741]; Just (2021), Nr. 329.

Es gibt noch eine weitere Version des Porträts nach dem Selbstbildnis des Malers aus dem Jahr 1726. Wille schreibt dazu in den *Mémoires*, er habe dieses Porträt zunächst nur für sich angefertigt und es dann *Largillière* gezeigt, der ihn vor Freude umarmt hätte.⁵ Wille erzählt weiter, dass zu diesem Zeitpunkt Schmidt gerade mit der Herstellung des Porträts des *Comte d'Evreux* beschäftigt war, das war 1739 und nicht 1741. Es könnte sich um einen Erinnerungsfehler handeln, oder wiederum um die von Wille gewollte Selbstdarstellung als eines geniebegabten Autodidakten.

30. Nicolas de Largillière

Porträt des Nicolas de Largillière nach einem Selbstbildnis des Malers von 1726; mit Perücke und Mantel. Links im Hintergrund ist eine Staffelei zu sehen. Die Ansicht ist seitenverkehrt zu der Darstellung im Gemälde. Brustbild in ovaler Einfassung auf einem Sockel; das Oval ist jedoch ohne die Verzierung mit Palette, Pinsel und Skizzenbuch; bisher unbeschrieben.

Ohne Inschrift, Namen und Jahr.

Höhe: 144 mm, Breite: 107 mm.

Le Blanc – .

Es handelt sich um einen eigenständigen Kupferstich. Der Faltenwurf des Mantels, die fehlenden Löcher in der Staffelei und vor allem die um 7 mm geringere Höhe der Platte unterscheiden sich in dem Stich, den er für Odieuvre angefertigt hat. Die Gesichtszüge sind weicher und dem Original ähnlicher (siehe die Abbildung in der Online-Sammlung des Art Institute of Chicago).

Die beiden Porträts Largillières Nr. 29 und Nr. 30 sind sehr ähnlich und von gleich hoher Kunstfertigkeit, was dafür spricht, dass beide Stiche von Wille angefertigt worden sind; der eine speziell für Largillière, der als Reproduktion seines Gemäldes sich streng an die Vorlage hält, denn es war nach damaligem Kunstverständnis einer der wichtigsten Punkte eines Reproduktionsstiches, dass die Gravur den besonderen Charakter des Gemäldes getreu wiedergibt. Eine Verzierung des Rahmens mit Palette, Pinsel und Skizzenbuch wäre unnötig und sogar unpassend gewesen. In der Sammlung der Albertina, Wien befindet sich dieser Stich ebenfalls, sowie ein weiteres, gleichartiges Porträt in einem eckigen Rahmen (Inventarnr. D/I/47/83). Die Variante mit der Verzierung am Oval war für Odieuvres *Portraits des personnes illustres* ... und somit für ein breiteres Publikum bestimmt.

5 Duplessis, *Mémoires* T.1, p. 71 , Krüger und Merck, 1967, S. 97.

Willes erster eigenständiger Kupferstich im großen Format

31. Marguerite Elisabeth de Largilliere

Bildnis der Tochter von N. de Largillière in einem Steinoval auf einem Sockel mit der Inschrift:

N. De Largilliere Pinx. – J. G. Will Sculp.

MARGUERITE ELISABETH DE LARGILLIERE | *fille de Nicolas De Largilliere
Directeur, Recteur & | Chancelier de l'Academie Royale de Peinture et Sculpture.*

Sie lebte von 1701 bis 1756. Ohne Jahr (1741).

Höhe: 326 mm, Breite: 235 mm.

Le Blanc 146. [1738].

Mitarbeit an einem Porträtstich von Jean Daullé

Noch bedeutsamer für Willes künstlerische Entwicklung scheint *Jean Daullé* (1703–1763) gewesen zu sein, für den er von 1741 bis 1744 arbeitete. Le Blanc führt fünf Werke auf, alle mit Daullés Signatur, an denen Wille nach Daullés Vorgabe beteiligt war (siehe die Nr. 32, 47, 48, 49 und 50). Nagler führt in seinem Künstlerlexikon⁶ darüberhinaus weitere elf Werke von Daullé auf, an denen Wille einen mehr oder weniger großen Anteil gehabt haben soll. In seinen *Mémoires* verschweigt Wille, wie schon bei Schmidt, seine Ausbildung und die mehrjährige Zusammenarbeit, die 1741 mit dem Porträt des Pierre Louis Moreau de Maupertuis begann. Wille schreibt (in der Übersetzung von Krüger und Merck):⁷

„... Ich nahm meine Arbeit wieder auf, doch wurde ich noch einmal gestört. Monsieur Daullé kam erneut und schlug mir eine andere Arbeit vor, die ich höflich ablehnte. Aber nach einigen Beschwörungen und ebenso freundlichen wie schmeichelhaften Worten, die er mir sagte, willigte ich endlich ein, ihm zu helfen. Es handelte sich um das Porträt von Monsieur Maupertius, das Monsieur Daullé zu stechen versprochen hatte. Dieser Gelehrte kam von einer Reise zum Nordpol zurück, wo er mit Erdmessungen beschäftigt gewesen war, und hatte sich malen lassen, vollständig in Tierfelle gekleidet nach der Tracht und den Erfordernissen der äußerst armen Lappen, den Bewohnern dieser kalten Landstriche, die so weit entfernt auf unserer Erdkugel liegen. Dieses Bild wurde mir ausgehändigt und ich stach nach dieser Vorlage die Teile, die ich übernommen hatte, womit Monsieur Daullé offenbar so zufrieden schien, wie ich selber unzufrieden war.“

32. Pierre Louis Moreau de Maupertuis

Hinter einem Fenstersims stehend, in ein Pelzgewand gekleidet, legt Maupertuis die rechte Hand auf die Erdkugel. Unter dem Fensterbrett ist ein Flachrelief zu sehen, auf dem er auf einem Schlitten dargestellt ist, um an seine Expedition nach Lappland zu erinnern. Dazwischen vier Verse von Voltaire und darunter der Name *Pierre Louis Moreau de Maupertuis.* und ganz unten die Namen der Künstler:

6 Nagler, Künstlerlexikon (Bd. 21. S. 465 – 496, 1852). In Naglers Aufstellung sind dies die Nr. 36, 41, 42, 55, 66, 70, 73, 95, 100, 109 und 178.

7 Duplessis, *Mémoires* T.1, p. 99, Krüger und Merck, 1967, S. 115.

Peint par R.Tourniere. – Gravé par J. Daullé. 1741.

Maupertuis war Mathematiker und Naturforscher. Er lebte von 1698 bis 1758.

Höhe: 502 mm, Breite: 346 mm.

Le Blanc 132. [1741]; Delignières 44.

1742

Zwei Stiche für Michel Odieuvre, *Portraits des Personnes illustres...*

33. Léopold, Prince d'Anhalt-Dessau

Brustbild in einem Oval auf einem Sockel, dort die Inschrift:

Pesne pinx. A Berlin. – I. G. Will sculp A Paris.

LEOPOLD PRINCE D'ANHALT | DESSAU |

Généralissime des Armées du Roi de Prusse et Gen[ér]al | Feldt Marschall | de l'Empire.

und unten die Adresse von Odieuvre: *A Paris chez Odieuvre M.^d d'estampes rue d'Anjou la dernière P. Cochere à gauche entrant par la rue Dauph.^e C. P. R.*

Leopold, genannt der alte Dessauer, lebte von 1676 bis 1747.

Höhe: 142 mm, Breite: 102 mm.

Le Blanc 157. [1738]; Guéry 289 [Februar 1742].

34. Christian Wolff

Brustbild in einem Oval auf einem Sockel, dort die Inschrift: *AD. Pinxit. – J. G. Will Sculptit.*

CHRISTIAN WOLFF | *Professeur des Mathématiq. Philosophie à Marbourg, des Aca-*
dem. | de Paris et Berlin.

und unten die Adresse von Odieuvre:

A Paris chez Odieuvre M.^d d'Est. rue d'Anjou la dernière P. Cochere à gauche entrant par la rue Dauphine. C. P. R.

Wolff lebte von 1679 bis 1754.

Höhe: 140 mm, Breite: 99 mm.

Le Blanc 169. [1741]; Guéry 307 [Juli 1742].

Mitarbeit an zwei Porträtstichen von Georg Friedrich Schmidt

35. Daniel le Chambrier

Halbfigur in ovaler Einfassung auf einem Sockel. An dem Oval unten neben dem Wappen steht:

Né en Juin 1665. – Mort en Fevrier 1728. Am Sockel die Inschrift:

G. F. Schmidt Sculp. – à Paris.

Mess.^{re} DANIEL LE CHAMBRIER, | Chev.^{er} Général Major et Colonel d'un Re-
gim.^t Suisse | au Serv.^{re} de LL. HH. PP. Les Etats Gén.^{aux} des Prov.^{res} Unies.

Le Blanc: „*Cette estampe est entièrement gravée par Wille, à l'exception de la tête du personnage.*“

(Das Porträt ist, mit Ausnahme des Kopfes, vollständig von Wille gestochen).

Ohne Jahr (1742).

Daniel le Chambrier lebte von 1665 bis 1728.

Höhe: 360 mm, Breite: 256 mm.

Crayen/Jacoby 51 [1742]; Le Blanc 141. [1742]; Just (2021), Nr. 84.

36. Philippe V.

Oval. Hüftbild, im Brustpanzer mit Kommandostab. In dem 1. Zustand ohne Einfassung steht unter dem Oval: *Schmidt effigiem Sculp.* 1742.

Le Blanc: „*Cette estampe est entièrement gravée par Wille, à l'exception de la tête du personnage.*“ (Das Porträt ist vollständig, mit Ausnahme des Kopfes, von Wille gestochen).

In dem späteren Zustand mit einer ovalen Einfassung; darin steht: PHILIPPUS QUINTUS HISPANIARUM ET INDIARUM REX. Unter dieser das Wappen, und zu beiden Seiten im Sockel die Inschrift: *Vanloo Effig. Pinx. – Schmidt sculp.*; darunter: *Oferebat Antonius Josephus Diaz Hispalensis.* Was außerhalb der Einfassung ist, sowie diese selbst, ist von fremder Hand gestochen.

Der König lebte von 1683 bis 1746.

Höhe: 463 mm, Breite: 345 mm (mit Einfassung).

Crayen/Jacoby 60 [1744]; Le Blanc 147bis. [1744]; Just (2021), Nr. 85.

1743

Mitarbeit an einem Porträtstich von Georg Friedrich Schmidt

37. Jean Baptiste Rousseau

Mehr als Kniestück. Unter dem Bild steht: *Aved pinxit – G. F. Schmidt Sculpsit . Joannes Baptista Rousseau, | Natus Anno 1670. | Certior in nostro carmine vultus erit. | Mart. I. 7. Ep. 8 4.*

Le Blanc: „*Wille n'a gravé que des parties accessoires.*“ Wille gravierte nur das Beiwerk. Das Blatt diene als Frontispiz für: *Œvres de Jean Baptiste Rousseau. Nouvelle Edition, {par Abbé Seguy} Tome Premier. A Bruxelles. MD CC XLIII.*

Das Porträt ist eine seitenverkehrte Kopie eines Stiches von *J. Daullé* aus dem Jahr 1740 (Delignières 71).

Der Dichter Jean Baptiste Rousseau lebte von 1670 bis 1741.

Höhe: 301 mm, Breite: 213 mm.

Crayen/Jacoby 44 [1740]; Le Blanc 131bis. [1740]; Just (2021), Nr. 88 [1742].

Ein Porträtstich für Laurent Cars

38. Nerée Marie Corsini

Brustbild in einem Oval auf einem Sockel. Im Oval steht:

NERIUS SR. E. TIT. S. EUSTACHII DIAC. CARDINALIS CORSINUS CLEMENTIS PP. XII EX FRA. NEP .

Unten am Sockel, durch das Wappen geteilt, steht: *Offerebat R. D. Ludovicus – Coltau, Cameras, Ecclesiae | Collegiatae S.^{tae} Crucis – Cameraci Canonicus.*

Links darunter: *L. Cars* Am unteren Rand, zart gerissen: *J. G. Will f.* . Ohne Jahr. Willes Signatur ist zart gerissen.

Der Kardinal Corsini lebte von 1685 bis 1770.

Höhe: 296 mm, Breite: 222 mm.

Le Blanc 159 [ohne Jahreszahl].

Ein Porträtstich für Claude-Augustin Duflos

39. Pierre Boudou

Ovales Medaillon, auf einem Sockel. Am oberen Rand in der Mitte das Monogramm *W* in Spiegelschrift. Rund um das Medaillon steht: PETRUS BOUDOU CHIRURGUS NOSOCOMII PARISIENSIS PRIMARIUS. Auf dem Sockel rechts: *C. L. Duflos Sculp.* und darunter in der Kartusche eine dreizeilige Inschrift und die Jahreszahl 1743. Der Chirurg lebte von 1676 bis 1751.

Höhe: 167 mm, Breite: 118 mm.

Le Blanc 136. [1743].

Ein Porträtstich in Zusammenarbeit mit Pierre Soubeyran

40. Pierre I.

Brustbild. Unten in der Mitte bezeichnet:

Petrus – Magnus | Russorum – Imperator | Pater – Patriae.

Unten links: *Dessiné d'après nature en 1723 deux ans avant la mort de sa Majesté Impériale par Monsieur | Cravac son Peintre* und unten rechts:

Gravé à Paris en 1743 par P. Soubeyran d'après l'original, communiqué par Monseigneur le | Prince Cantemir Ambassadeur à la Cour de France.

Le Blanc: „*La tête seule de ce portrait a été gravé par Soubeyran, le reste est dû au burin de Wille.*“ (Allein der Kopf dieses Porträts wurde von Soubeyran graviert, der Rest ist Willes Arbeit).

Zar Peter der Große lebte von 1672 bis 1725.

Höhe: 404 mm, Breite: 272 mm.

Le Blanc 147. [1743].

Arbeiten aus eigenem Antrieb

41. Saïd Pacha Beglierbey de Roumely

Brustbild im Steinoval auf einem Sockel. Am oberen Rand steht die Jahreszahl 1743. Auf dem Sockel die Inschrift: *J. Aved. Pinx. – J. G. Will Sculp. Paris.* und darunter: *HIC EST.*

Ohne Namen des Porträtierten. Es handelt sich vielleicht um einen Entwurf für Odieuvre, den dieser nicht abgenommen hat. Stattdessen veröffentlichte Odieuvre ein Porträt, welches von [Louis Philippe] *Boitard* gestochen wurde (Guéry 364, September 1743).

Saïd Pascha Beglierbey de Roumely war 1742 als Außerordentlicher Botschafter des Osmanischen Reiches bei Seiner Christlichen Majestät in Paris.

Höhe: 132 mm, Breite: 79 mm.

Le Blanc 170. [1743].

1743 stach Will[e] das ansprechende Porträt seines Kollegen und Freundes Johann Martin Preisler (1715–1794), der 1739 nach Paris gekommen und in der Werkstatt von Laurent Cars tätig war.



*Abb. 8. Johann Martin Preisler, Graveur.
Dessiné et Gravé par son Ami J. G. Will. à Paris 1743. Privatbesitz.*

42. Jean Martin Preisler

Brustbild in einem Oval. Darunter ein Medaillon mit einer ovalen Kartusche, dort die Inschrift:

JEAN MARTIN | PREISLER, | Graveur, | Né à Nuremberg, le | 14 Mars 1715. | Dessiné et Gravé | Par son Ami | J. G. Will. | à Paris | 1743.

Johann Martin Preisler war ab 1744 Hofkupferstecher in Kopenhagen. Er starb dort 1794.

Höhe: 181 mm, Breite: 126 mm.

Le Blanc 168. [1743].

43. Charles Louis Auguste Fouquet de Belle-isle

Kniestück. stehend; er stützt sich auf seinen Marschallstab und trägt einen Brustpanzer. Im Hintergrund ist ein Scharmützel dargestellt Unten die Inschrift, durch das Wappen getrennt:

Peint par Hy.^{the} Rigaud Ecuier Chef de l'Ordre de S^t Michel – Et gravé par Johann Georges Will, à Paris 1743. |

Charles Louis Auguste – Fouquet de Belle-isle, |

Duc de Gisors, Prince du S.t Empire, Maréchal de Fr.^{ce} – Chevalier des ordres du Roy, et de la Toison d'Or, |

Gouverneur de Metz, et Pays Messin, Gén(er)al des Armées du Roy, – Ambassadeur Extraord.^{re} près l'Emp.^r et Plenip.^{re} en Allemagne. | Présenté à Monseigneur Le Maréchal de Belle-isle. – Par son très humble et très Obéissant Serv. Will. .

Der Marschall lebte von 1684 bis 1761.

Höhe: 436 mm, Breite: 327 mm.

Le Blanc 120. [1743].

Wille beschreibt ausführlich die Förderung, die er durch Hyacinthe Rigaud (1659–1743) erfahren hatte.⁸ Danach hat Schmidt, als er gerade dessen Porträt des Herzogs von Evreux stach (1739 !), ihm das Entree bei dem berühmten Maler verschafft. Dieser habe ihn freundlich empfangen, seine mitgebrachten Stiche von Largillière und dessen Tochter gelobt und ihn ermuntert, das Porträt des Herzogs von Belle-Isle zu stechen. Rigaud habe dann dafür die Erlaubnis des Herzogs eingeholt und Wille das Gemälde übergeben. Wille berichtet weiter, das gestochene Porträt habe dem Herzog außerordentlich gefallen, und dieser habe ihn fürstlich belohnt. Er habe 600 Livres als Honorar und weitere 300 Livres für einhundert Drucke erhalten.

Wiederum schildert Wille sehr viele Einzelheiten, aber die Daten, die er nennt, sind unklar. Er bringt das Porträt des Herzogs von Evreux von Schmidt und seines, des Herzogs von Belle-Isle – beide nach Gemälden von Rigaud gestochen – in einen unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang und lässt den Leser glauben, dass er schon in seinen Anfangsjahren in Paris auf einer Kunsthöhe vergleichbar mit der von Schmidt gewesen sei. Damit pflegt er wiederum seine Künstlerlegende. Hier enden seine Mémoires. Das Porträt wurde 1743 fertiggestellt. Mit diesem Werk wurde er

8 Duplessis, Mémoires T.1, p. 71–73 et 106–109, Krüger und Merck, 1967, S. 97–99, 119–121.

bekannt, und es begann sein künstlerischer Aufstieg. Allerdings arbeitete er weiterhin für andere Stecher, ohne dass sein Name auf den Drucken als Stecher genannt wurde.

44. Elisabeth de Gouy

Hüftbild in einem Steinrahmen. Sie trägt ein mit Spitze besetztes Kleid. Am oberen Rand steht in der Mitte in Spiegelschrift: *Will*. Unter dem Rahmen in einer Kartusche:

*Elizabth de Gouy | Femme de Hyacinthe Rigaud, |
Ecuier noble Cito.^{en} de Perpignan, | Chev.^{er} de l'ordre de S.^t Michel, |
Rect.^r et ancien Direct.^r de l'Ac.^{ie} Royale | de Peint.^{re} et de Sculp.^{re}. Am unteren Rand:
Peint par Hya.^{the} Rigaud Chevalier de l'ordre de S.^t Michel – Gravé par Jean Georges Will à Paris 1743.*

Elisabeth de Gouy lebte von 1688 bis 1743.

Höhe: 454 mm, Breite: 339 mm.

Le Blanc 145. [1743].

Letzte Arbeit für Michel Odieuvre: *Portraits des Personnes illustres...*

45. Magdeleine de Scudéri

Brustbild in einem Oval. Am Sockel steht:

P. Elizab. Cheron pinx – J. G Will Sculp.

MAGD.^{NE} DE SCUDERI. | *Morte à Paris le 2 Juin 1701. | Agée de 95 ans.*

und unten die Adresse von Odieuvre:

A Paris chez Odieuvre M.^d d'Est. rue d'Anjou de la dernière porte Coch. a main gauche, entrant par la rue Dauph.^e C.P.R.

Die Dichterin lebte von 1607 bis 1701.

Höhe: 142 mm, Breite: 100 mm.

Le Blanc 144. [1739]; Guéry 367 [November 1743].

Eine Arbeit für den Verleger Petit

46. Charles Frederic, Roi de Prusse

Brustbild in einem ovalen Steinrahmen. Der König trägt einen Brustpanzer. Auf dem Oval die Inschrift:

CHARLES FREDERIC, ROY DE PRUSSE ELECTEUR DE BRANDEBOURG

Né à Berlin le 24 Janvier 1712.

Auf dem Sockel steht: *Pesne pin.^t à Berlin – J. G. Will S. à Paris.*

Am Sockel fünf Verse von M.^r le Chevalier de Neufville. Am Unterrand die Adresse:

a Paris chez Petit rue S. Jacques à la Couronne d'épines près les Mathurins.

Ohne Jahr (1743).

Höhe: 148 mm, Breite: 104 mm.

Le Blanc 153. [1743].

Wille schreibt in seinen *Mémoires*,⁹ er habe diesen Stich Odieuvre angeboten; dieser habe ihm aber nur 24 Livre bezahlen wollen. Daraufhin ging er zu *Gilles Edme Petit*, der ihm 40 Livres anbot. Odieuvre hat dann offenbar Etienne Ficquet, einen Schüler Schmidts, beauftragt. Dieser lieferte sein Porträt Friedrich II. im Mai 1744 bei ihm ab (Guéry, Nr. 382).

1744

Porträtstiche für Jean Daullé

Noch 1744 stach Wille Porträts im Auftrag von *Daullé*, die dieser unter seinem Namen herausgab. Le Blanc führt die vier folgenden Porträts als Werke von Wille auf:
47. Emmanuel Pinto

Brustbild in einem ovalen Medaillon, auf einem Sockel mit der Inschrift:

FR. D. EMMANUEL PINTO | DELLA VENERANDA LINGUA DI CASTO-
LIA | E PORTOGALLO, ELETTO GRAN MAESTRO | DELLA SACRA RE-
LIGIONE GIEROSOLIMITANA | LI 18. GENNAJO L'ANNO 1741.

Am Rand unten: *Gravé par J. Daullé Graveur du Roy. 1744.*

Pinto war Großmeister des Malteserordens und lebte von 1681 bis 1773.

Höhe: 276 mm, Breite: 203 mm.

Le Blanc 161. [1744]; Delignières 60.

48. Claude de Saint-Simon

Der Bischof von Metz sitzt in einem Sessel. Durch das Wappen getrennt die Inschrift:

CLAUDIUS DE – SAINT SIMON, | *Episcopus Princeps – Metensis Par Franciae.*

Am Unterrand: Peint par Hya.^{ibe} Rigaud Ecuier Chev.^{er} de l'Ordre de S.^t Michel. –

Gravé par J. Daullé, Grav.^r du Roy, à Paris en 1744.

Claude de Saint-Simon lebte von 1695 bis 1760.

Höhe: 524 mm, Breite: 390 mm.

Le Blanc 112. [1744]; Delignières 74.

Wille stach 1744 auch die Porträts der beiden Stuarts, Charles Edouard le Pretendent und Henri Benoist, Duc de Yorck. Daullé behielt sich die Gravur der Köpfe vor und signierte wiederum mit seinem Namen. In seinen Memoires schreibt Wille dazu:¹⁰

„Monsieur Daullé, ein Kupferstecher, mit dem ich bekannt war, kam zu mir und bat mich, ihm beim Stechen von zwei Porträts zu helfen: vom Kronprätendenten und vom Herzog von York, seinem Bruder. Er hätte die Aufträge bereits angenommen, gab aber an, dass er mit anderen Arbeiten überlastet sei. Ich stimmte seiner Bitte gern zu, mehr, um eine Gelegenheit zu haben, mich zu üben, als um Geld zu verdienen, obgleich ich durchaus von der Nützlichkeit und dem Wert dieses Metalles überzeugt war, besonders, wenn ich es nicht besaß. Nachdem ich Monsieur Daullé meine Bereitwilligkeit zugesichert hatte,

9 Duplessis, *Mémoires* T.1, p. 105, Krüger und Merck, 1967, S. 118.

10 Duplessis, *Mémoires* T.1, p. 98 f., Krüger und Merck, 1967, S. 114 f.

schickte er mir die Bilder der beiden Fürstlichkeiten zu, an denen ich mit solchem Eifer arbeitete, daß in ganz kurzer Frist mein Arbeitsanteil beendet war. Allerdings waren diese Stiche nach meiner Meinung weder schön noch gut, es war lediglich die Arbeit eines jungen Mannes, der über sich selbst zu urteilen versteht, der aber in der Folge es besser zu machen hofft. Ich muß hier bemerken, daß sich Herr Daullé die Gravur der Köpfe dieser Fürsten selbst vorbehalten hatte. Nachdem er sie vollendet hatte, setzte er seinen Namen auf die so zusammengestoppelten Platten, worüber ich hätte ärgerlich sein können. Doch Monsieur Daullé hatte mich bezahlt, ich war damit zufrieden; er wurde von den Fürsten bezahlt (ich war damit zufrieden, er war es ebenfalls); er hatte guten Grund, damit zufrieden zu sein.“

49. Charles Edouard, dit le Prétendant

Brustbild in einem ovalen Medaillon auf einem Sockel. Um dieses Medaillon steht:

CHARLES EDOUARD, FILS AINÉ DE JACQUES STUARD, NÉ A ROME, LE 31 Décembre 1720.

Am unteren Rand: *Gravé par J. Daullé graveur du Roy. 1744.*

Charles Edward, auch genannt *Bonnie Prince Charlie*, war der Enkel des 1688 abgesetzten Jakob II. Stuart. Er starb 1788 in Rom.

Höhe: 253 mm, Breite: 187 mm.

Le Blanc 149. [1744] ; Delignières 78.

50. Henri Benoit, Duc d'York

Brustbild in einem ovalen Medaillon auf einem Sockel. Darauf steht rechts:

Gravé à Paris par Will. und darunter:

HENRI BENOIST, | 2.^d Fils de JACQUES STUARD, | né à Rome le 25. Mars 1725.

Henry Benedict Stuart; Papst Benedict XIV. ernannte ihn 1747 zum Kardinaldiakon und 1748 zum Kardinalpriester. Er starb 1807.

Höhe: 240 mm, Breite: 175 mm. Ohne Jahr (1744).

Le Blanc 150. [ohne Jahreszahl].

Von *Charles Edouard* und von *Henri Benoit* gibt je ein weiteres Porträt von *Daullé*, die bei Le Blanc nicht erwähnt sind. Diese werden wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit den beiden vorigen im Folgendem ebenfalls aufgeführt (siehe Abbildungen in der Online-Sammlung des Rijksmuseums, RP-P-OB-63.744 und -63.738). Wie Wille schreibt, waren die Porträts von den Fürsten in Auftrag gegeben worden, so sind wohl diese beiden Blätter im Folioformat gemeint. Sie scheinen aber nicht vollendet worden zu sein, denn es fehlen die Namen der Porträtierten. Möglich ist, dass die *Stuarts* nach der 1745 gescheiterten Invasion Großbritanniens kein Interesse mehr daran hatten. Überaus verständlich erscheint Willes Enttäuschung darüber, derartige Aufträge noch immer nicht direkt erhalten und sie signieren zu können.

51. Stuart, Charles Edouard
 Porträt in einem viereckigen Steinrahmen, rechts unten am Rahmen steht:
J. Daullé sculp.
 Ohne Namen des Porträtierten und ohne Jahr (1744).
 Höhe: 428 mm, Breite: 302 mm.
 Le Blanc – ; Delignières 77.
52. Stuart, Henri Benoit
 Porträt in einem viereckigen Steinrahmen, rechts unten am Rand: *J. Daullé sculp.*
 Ohne Namen des Porträtierten und ohne Jahr (1744).
 Höhe: 426 mm, Breite: 298 mm.
 Le Blanc – ; Delignières 79.

Ab 1744 erhielt Wille aber vermehrt auch eigene Aufträge für Porträts, die er mit seinem Namen signierte:

53. Gaspard-César-Charles Lescapier.
 Brustbild in einem Oval. Unten im Oval steht: *J. G. Wille Sc.*
 Ohne Namen des Porträtierten und Jahr (1744).
 Höhe: 153 mm, Breite: 124 mm (Oval).
 Le Blanc 143. [ohne Jahreszahl].

Gaspard-César-Charles de Lescapier (1706–1792) war von 1740 bis 1756 *Intendant de la Généralité de Montauban*. Am 19. Juli 1744 wurde die *Académie des Belles-lettres de Montauban* mit königlichem Patent gegründet. Die Akademie hatte 27 Mitglieder der vorherigen *Société littéraire de Montauban* und von Amts wegen drei weitere wichtige Persönlichkeiten der Stadt, wie z. B. den Intendanten *Lescapier*; siehe die Internetseite: <http://www.academiemontauban.fr>. Es erscheint plausibel, dass das Porträt aus diesem Anlass für eine Druckschrift angefertigt worden ist.

54. Evêque de Bâle
 Ovale Medaillon, Am Rande des Ovals unten steht: *J. G. Will. Sc.*
 Höhe: 220 mm, Breite: 176 mm. Ohne Namen des Porträtierten und Jahr (1744).
 Le Blanc 160. [ohne Jahreszahl].

Abgebildet ist *Georg Joseph Wilhelm Aloys Rinck von Baldenstein* (1704–1762). Er wurde 1744 von Papst Benedikt XIV. zum Fürstbischof von Basel ernannt; siehe: <http://www.catholic-hierarchy.org>. Es erscheint plausibel, dass das Porträt aus diesem Anlass für eine Druckschrift angefertigt worden ist.

Le Blanc nannte den Bischof irrtümlich Henri Benoist.

55. Jacques de Chabanees
 Der Graf ist bis zu den Knien zu sehen. Unter dem Bild in einer Kartusche die Inschrift:
Jacques de Chabanees Comte de la Palisse. | Grand Maitre et M.^{al} de France. | Ch.^{er} des Ordres du Roy, Capitaine de 100 Ho.^{es} d'Armes. Gouverneur du |

*Bourbonnois, Auvergne, Lionnois, Fores, Roanois Dombes, Beaujolois, La |
Marche, Combrailes. Lieutenant General pour le Roy en Italie et Guyene.*

Ganz unten : *Dessiné par A. Comte de Chabanees d'après le Mausolé – et grave par Will.*
Jacques de Chabanees (1470–1525) fiel in der Schlacht von Pavia 1525. Sein Nachkomme François-Antoine de Chabannes (1686–1754), der die Vorlage für diesen Stich zeichnete, wurde am 2. Mai 1744 zum *Lieutenant-Général des Armées du Roi* ernannt. Vielleicht war dieses der Anlass, an seinen ruhmreichen Vorfahren zu erinnern. Ohne Jahr.

Höhe: 171 mm, Breite: 108 mm.

Le Blanc 116. [ohne Jahreszahl].

56. François Chicoyneau

Kniestück. Chicoyneau sitzt in einem Sessel. Er wird in einem Arztkittel dargestellt. Am oberen Rand steht in der Mitte das Monogramm *W*. Unter dem Bild steht:

P. le Sueur Pinxit – J. G. Will Sculp. 1744.

Franciscus Chicoyneau, | Régi a Sanctoribus Consiliis | Archiatrorum Comes.

Der Arzt lebte von 1672 bis 1752.

Höhe: 228 mm, Breite: 155 mm.

Le Blanc 140. [1744].

57. Joseph Parrocel

Brustbild in einem ovalen Medaillon auf einem Sockel mit der Inschrift:

Peint par H.^{lbe} Rigaud Ch. de l'ord. S. Michel. – Gravé par J. G. Will en 1744.

JOSEPH – PARROCEL | *de Brignolles en Provence, Peintre de Bat.^{lles} |*

Con.^{er} de l'Acad.^{ie} Roiale de Peint.^{re} et Sculp.^{re} né en 1648 | mort à Paris, le 1.^{er} Mars 1704 Agé de 56. ans 6. mois.

Joseph Parrocel, berühmt als Schlachtenmaler, lebte von 1648 bis 1704.

Höhe: 377 mm, Breite: 260 mm.

Le Blanc 128. [1744].

58. François de Neufville

Brustbild in einem ovalen Medaillon, auf einem Sockel. Am oberen Bildrand in der Mitte steht in Spiegelschrift das Monogramm: *W*. Am Sockel steht:

Jean Chevalier Pinxit – J. G. Will Sculpsit 1744.

FRANCOIS-LOUIS-ANNE de NEUFVILLE, | *Duc de Villeroy, Pair de Fr.^{ce} Maréchal des Camps |*

et Armées de S. M. Chev.^{er} des Ordres du Roy, Cap.^{ne} de la prem.^{re} | et plus anc.^{ne} Comp.^e Fr.^{ce} des Gardes du Corps, Gouv.^{eur} et L.^{ant} G{é}n{er}al | pour S. M. des Ville de Lion, Prou.^{ce} de Lionnois, Forêt, et Beaujolois.

Ganz unten rechts die Dedikation: *Q.[uesnay] Off.[erebat].*

Der Marschall lebte von 1644 bis 1730.

Höhe: 383 mm, Breite: 262 mm.

Le Blanc 119. [1744].



Abb. 9: Joseph Parrocel, Peintre des Batailles. Peint par H.the Rigaud, Gravé par J. G. Will en 1744. Rijksmuseum RP-P-OB-56.168. (CC0 1.0).

1745

59. De Garsault

Büste in ovaler Einfassung in dreiviertel Ansicht nach rechts. Nagler beschreibt das Blatt so: „*Am oberen Rande steht die Jahrzahl 1745, unten nach rechts: J. G. Wille sc. , 4^o*“.

Es ist mir nicht gelungen, dieses Blatt aufzufinden.

Le Blanc 142 [ohne Jahreszahl]; Nagler 43.

60. Antoine de Singlin

Ovales Medaillon auf einem Sockel. Am oberen Rand steht in der Mitte: *Will* (in Spiegelschrift) und rechts: 1745. Am Sockel die Beschriftung:

Gravé par Jean Georges Will d'après – l'original peint par Phi. Champagne.

MESSIRE ANTOINE DE SINGLIN | *Pretre, Confesseur et à Paris Supérieur des Religieuses de | Port Royal des Champs mort à Paris le 17. Avril 1664 .*

Antoine de Singlin, Anhänger der jansenistischen Gemeinschaft, lebte von 1607 bis 1664.

Höhe: 268 mm, Breite: 195 mm.

Le Blanc 113bis. [1745].

Die drei folgenden Porträts wurden in dem Werk von Tycho Hofman verwendet: *Portraits historiques des hommes illustres de Dannemark. Remarquables par leur merite, leurs charges, leur noblesse. Avec leurs tables généalogiques, mit dem Anhang: Memoires du-ci-devant Grand-Chancelier de Dannemark Comte de Griffenfeld, de Lamiral-General Adeler, et du Vice-Amiral Tordenskiold.* Godiche Kopenhagen 1746, 2 vol. in-4^o.

61. Tycho Hofman

Brustbild in einem ovalen Medaillon auf einem Sockel. In einer Kartusche die Inschrift:

TYCHO HOFMAN. | *Secrétaire de la Chancellerie du Roi | de Dannemark et de Norvegue &c. &c. |*

Membre de la Société Roïale de Londres. . Am unteren Rand steht:

Peint par L. Tocque Profess. De l'Acad. De Peint. Roil. de Paris & y Gravé p. J. G. Will en 1745.

Tycho Hofman lebte von 1714 bis 1754.

Höhe: 178 mm, Breite: 125 mm.

Le Blanc 163. [1745].

62. Frideric Berregaard

Brustbild in einem ovalen Medaillon. Ohne Namen. Am inneren Rand des Medaillons steht:

Peint p. L. Toqué, gr. p. J. G. Will und über dem Oval die Jahreszahl: 1745.

Am Rand links unten: *L'orn. d. par C. N. Cochin.* und in der Mitte: *Gravé par S. Fokke .*

Frederik Berregaard (1724–1757) war Kammerherr des dänischen Königs.

Höhe: 133 mm, Breite: 85 mm.

Le Blanc 164. [1745].

63. Cort Siverson Adeler

Halbfigur, stehend, von Ornamenten umgeben; darin steht: CORT. | ADELER und am unteren Rand: *Will ef: Sculp: .* Ohne Jahr (1745).

Adeler (1622–1675) war Admiral in der Marine des Königreichs Dänemark-Norwegen.

Höhe: 166 mm, Breite: 108 mm.

Le Blanc 162. [1745?].

Die folgenden beiden Porträts wurden in dem Werk verwendet: *Essai sur l'Homme par Monsieur Alexandre Pope. Traduction Française en Prose par M.^r S***** [Silhouette]. A Lausanne & Geneve, Chez Marc-Michel Bousquet & Compagnie. M. DCCXLV.

64. Charles Frédéric, Margrave de Bade

Brustbild. Am oberen Rand in der Mitte steht in Spiegelschrift: *Will* . Im Oval die Inschrift:

CHARLES FREDERIC. – *Margrave de Bade et Hachberg &c. &c. &c. âgé de XVII. ans.*

Auf dem Sockel: *Peint par J. F. Guillibaud – Gravé par Will* .

Darunter in vier Zeilen Verse. Am unteren Rand die Adresse:

A Lausanne et à Genève, chez MARC MICHEL BOUSQUET et Comp.^e 1745.

Der Markgraf (1728–1811) erhielt seine höhere Ausbildung an der *Académie de Lausanne* von 1743 bis 1745. Höhe: 235 mm, Breite: 172 mm.

Le Blanc 156. [1745].

65. Alexandre Pope

Der Dichter ist in einem Medaillon dargestellt, welches von zwei gekreuzten Palmwedeln getragen wird. Oben ist ein Banner mit der Inschrift: ALEX.^e – POPE.

Darunter steht: *Peint en 1722 par Kneller, – gravé par Will en 1745.*

Der Dichter lebte von 1688 bis 1744.

Höhe: 126 mm, Breite: 74 mm.

Le Blanc 166. [1745].

Im Jahre 1745 bezog Wille ein eigenes Atelier. Von nun an vermarktete er seine Kupferstiche unter seiner neuen Adresse selbst:

*A Paris chez l'Auteur Quai des Augustins entre les Rues Pavée et Gille-cœur,
au logis de M. Emery.*

Damit begann sein Aufstieg als berühmter und gut bezahlter Stecher von Porträts hochgestellter Personen. Im Februar 1746 annoncierte er zum ersten Male selbst im *Mercure de France* ein Porträt, nämlich das des *Maurice de Saxe*, welches unter dieser Adresse zum Preis von 3 Livres zu kaufen war.



Abb. 10: Maurice de Saxe, Maréchal de France. Peint par Hiacinthe Rigaud, Gravé par J. G. Will 1745. Rijksmuseum RP-P-OB-56.537. (CC0 1.0).

66. Maurice de Saxe

Hüftbild in einer fensterartigen Steinumrandung, in einem Kürass, darüber ein Tigerfellmantel. An der Unterseite des Fenster, durch das Wappen geteilt, die Inschrift:

Maurice – de Saxe. | Duc de Curlande – et de Semigallie | Maréchal – de France.

Peint par Hyacinthe Rigaud Chev. de l'Ord. de S.^t Michel. – Et gravé par J. G. Will 1745.

A Paris chez l'Auteur Quai des Augustins entre les Rües Pavée et Gile – coeur, au logis de M. Emery.

Der *Maréchal* lebte von 1696 bis 1750.

Höhe: 465 mm, Breite: 337 mm.

Le Blanc 121. [1745].

Resümee

J. G. Wille beschreibt in seinen Memoiren sein Leben als unbekümmerter, aufstrebender Künstler in Paris, ohne konkrete Daten seiner künstlerischen Entwicklung zu nennen. Sein Aufstieg war mühsam und langwierig. Er läßt sich, wie hier dargestellt wird, so zusammenfassen: Nach seiner Ankunft in Paris im Sommer 1736 schlug er sich bis 1738 mit Gelegenheitsarbeiten in seinem erlernten Beruf als Ziseleur durch. Ab 1739 arbeitete und lernte er bei seinem Freund, dem Kupferstecher *Georg Friedrich Schmidt*, und half ihm bei dessen Porträtstichen. Erst Ende 1739 erhielt er eigene Aufträge von dem Verleger *Odieuvre*, für den er bis Ende 1743 insgesamt 23 Porträtstiche im kleinen Format anfertigte. Ab 1741 erhielt er eine weitere Ausbildung durch *Jean Daullé*, der in den von Wille vorbereiteten Porträtstichen die Gesichter stach und diese signierte, ohne Willes Namen zu nennen. Um bekannt zu werden, wendete er sich an die hochangesehenen Maler *Nicolas de Largillière* und *Hyacinthe Rigaud*. Für Largillière stach er dessen Selbstporträt und das Porträt seiner Tochter. Beide Stiche zeigen sein inzwischen erworbenes meisterhaftes Können. Sehr wichtig für Willes Karriere war die Förderung durch *Hyacinthe Rigaud* (1659–1743), der ihm gestattete, sein Porträt des *Herzogs von Belle-Isle* zu stechen und dafür die Erlaubnis des Herzogs einholte. Mit diesem Werk wurde er bekannt. Hier enden seine *Mémoires*. Im Jahre 1745 bezog Wille ein eigenes Atelier *Quai des Augustins*. Von nun an vermarktete er seine Kupferstiche selbst. Damit begann sein Aufstieg als berühmter und gut bezahlter Stecher von Porträts hochgestellter Personen.

Le Blanc Nr. und Name	Nr. in dieser Zusammenstellung
3. Le Christ en Croix	2
16. La Récureuse	3
17. Le Fumeur	27
18. L'Homme au casque	28
29. Les six Grimaces	4
87. Childéric II.	6
88. Thierry I.	7

Le Blanc Nr. und Name	Nr. in dieser Zusammenstellung
89. Clovis III.	8
90. Dagobert II.	9
91. Chilpéric II.	10
92. Thierry II.	11
93. Childéric III.	12
94. Charlemagne	13
95. Louis I. ; dit le débonnaire	14
96. Louis II. ; dit le bègue	15
97. Charles III. ; dit le gras.	16
98. Charles IV. ; dit le Simple.	17
99. Lothaire.	18
100. Hugues - Capet	19
101. Henri I.	20
102. Philippe I.	21
103. Louis VI. ; dit le gros.	22
106 <i>bis.</i> Le Comte de la Marche	25
112. Claude de Saint-Simon, Evêque	49
112 <i>bis.</i> Charles d'Orléans de S.t Albin, Archevêque.	26
113. Charles Gabriel de Tubieres de Caylus, Evêque	5
113 <i>bis.</i> Antoine de Singelin, Supérieur	59
116. Jacques de Chabanes, Comte de la Palisse	63
118. Nicolas de Catinat, Maréchal de France	23
119. François de Neufville, Maréchal de France	57
120. Charles Louis Auguste Fouquet de Belle – Isle	43
121. Maurice de Saxe, Maréchal de France	66
128. Joseph Parrocel, Peintre.	57
129. Nicolas de Largilliere, Peintre	29
131 <i>bis.</i> Jean-Baptiste Rousseau, Poète	37
132. Pierre Louis Moreau de Maupertuis, Geomètre	32
136. Pierre Boudou, Chirurgien	39
140. François Chicoyneau, Médecin	56
141. Daniel le Chambrier	35
142. De Garsault	59
143. Lescalopier, Intendant de Montauban	53
144. Magdeleine de Scudéri	45
145. Elisabeth de Gouy, femme de H. Rigaud	44
146. Marguerite Elisabeth de Largilliere	31
147. Pierre I , Empereur de Russie	40
147 <i>bis.</i> Philippe V, Roi d'Espagne	36
149. Charles Edouard, dit le Prétendant	49
150. Henri Benoît, Duc d'Yorck	50
153. Frédéric II , Roi de Prusse	46
156. Charles Frédéric, Margrave de Bade	64
157. Léopold, Prince d'Anhalt - Dessau	33
159. Nerée Marie Corsini, Cardinal	38
160. Henry Benoist, Évêque de Bâle	54

Le Blanc Nr. und Name	Nr. in dieser Zusammenstellung
161. Emmanuel Pinto, Grand-Maitre de Malte	47
162. Cort Siversen Adeler, Grand-Amiral de Dannemarck	63
163. Tycho Hofman, Gentilhomme danois	61
164. F. Berregard, Gentilhomme danois	62
165. Olivier Cromwell	24
166. Alexandre Pope, Poëte	65
168. Jean Martin Preisler, Graveur	42
169. Christian Wolff, Mathématicien et Philosophe	34
170. Said Pacha Beglierbey de Roumely, Ambassadeur	41

Tabelle 2: Konkordanz zwischen den Werknummern von Le Blanc und denen dieser Zusammenstellung.

Literatur

Baumgartner, Marcel: Johann Georg Wille (1715-1808). – Kupferstecher aus Oberhessen und Gestalt der europäischen Geistesgeschichte, Rezeptionsgeschichte, Probleme und Perspektiven der Forschung. In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Band 101, 2016, S. 93–120.

Baumgartner, Marcel: Rezension: Stephan Brakensiek/Anja Eichler (Hrsg.), Mythos Wille. Johann Georg Wille/Jean Georges Wille (1715-1808). Ein deutscher Kupferstecher in Paris, Petersberg: Imhof, 2018. In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Band 103, 2018, S. 283–290.

Bergmann, Tjark: Zum 300. Geburtstag des Kupferstechers Johann Georg Wille (1715–1808). In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Band 100, 2015, S. 294–303.

Brakensiek, Stephan, Anja Eichler (Hrsg.): Mythos Wille, Johann Georg Wille Jean Georges Wille (1715–1808). Ein deutscher Kupferstecher in Paris. 2018, Michael Imhof Verlag, Petersberg.

Crayen, August Wilhelm: Catalogue raisonné de l'œuvre de feu George Frédéric Schmidt, graveur du roi de Prusse, membre des Académies royales de peinture de Berlin et de Paris, et de l'Académie impériale de St. Petersbourg, 1789, Londres.

Décultot, Elisabeth, Michel Espagne und Michael Werner (Hrsg.): Johann Georg Wille (1715–1808). Briefwechsel. 1999. Tübingen, Niemeyer. (Frühe Neuzeit Band 44. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext).

Delignières, Emile : Catalogue Raisonné de l'Œuvre gravé de Jean Daulé d'Abbeville. Imprimerie Briez, C. Paillart et Retaux, 1872, Abbeville.

Duplessis, Georges (Hrsg.) : Mémoires et journal de J.-G. Wille. Graveur du Roi. Publiés d'après les manuscrits autographes de la Bibliothèque Impériale avec une préface par Edmond et Jules de Goncourt. Tome premier. 1857, Paris, V Jules Renouard. (<http://archive.org/details/mmoiresetjournal01will>).

Duplessis, Georges (Hrsg.) : Mémoires et journal de J.-G. Wille. Graveur du Roi. Publiés d'après les manuscrits autographes de la Bibliothèque Impériale avec une préface par Edmond

et Jules de Goncourt. Tome second. 1857, Paris, V Jules Renouard. (<http://archive.org/details/mmoiresetjournal02will>).

Guéry, Charles : Michel Odieuvre, Peintre et Marchand d'Estampes (1687–1756), par M. L'Abbé C. Guéry, Aumonier du Lycée d'Evreux, Brionne, 1899, Imprimerie-Libraire E. Amelot.

Jacoby, Ludwig David: Schmidt's Werke, oder Beschreibendes Verzeichniss sämtlicher Kupferstiche und Radirungen welche der berühmte Künstler George Friedrich Schmidt, Königl. Preuss. Hofkupferstecher, Mitglied der Königl. Akademien zu Berlin, Paris, und der Kaiserlichen zu St. Petersburg von Anno 1729. bis zu seinem Tode 1775. verfertigt hat. Jacoby's Kunsthandlung, Berlin, 1815, und I. B. G. Fleischer, Leipzig. (Übersetzung von Crayens Catalogue raisonné).

Just, Tilman: Georg Friedrich Schmidt. Chronologisches Verzeichnis seiner Kupferstiche und Radierungen. *arthistoricum.net*, 2021, Heidelberg. (<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2021/7398>).

Kellner, Wolf Erich: Neues aus dem schriftlichen Nachlaß des Jean Georges Wille (Bericht über die vom Pariser Nationalarchiv im Jahr 1961 erworbenen Stücke). In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Neue Folge, Doppelband 49/50. 1965. S. 144–189., Gießen, Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH.

Krüger, Herbert: Zum 250jährigen Geburtstag des französischen Kupferstechers Jean Georges Wille, des Müllersohns aus Oberhessen (15.11.1715 bis 5.4.1808). In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Neue Folge, Doppelband 49/50. 1965. S. 190–206, 227–232. Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH.

Krüger, Herbert und Peter Merck: Die Memoiren des Kupferstechers Jean Georges Wille (1715–1808) übersetzt nach Georges Duplessis: „Mémoires et Journal de J. G. Wille“, 2 Bde., Paris 1857. In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins. Teil I. Neue Folge 51. Band. 1966. S. 36–74, 145–149. Gießen. Teil II. Neue Folge 52. Band. 1967. S. 79–130, 174–176. Gießen. Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH.

Le Blanc, Charles: Catalogue de l'œuvre de Jean Georges Wille graveur, avec une notice biographique. Leipzig. Rudolphe Weigel. (Le graveur en taille douce ou catalogues raisonnés des estampes dues aux graveurs les plus célèbres. Par M. Charles Le Blanc de la Bibliothèque Royale de Paris. I. Jean Georges Wille). 1847, Digitalisat: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477020-8>.

Le Brun, Abbé : Almanach historique et raisonné des architectes, peintres, sculpteurs, graveurs et cizeleurs. Par l'abbé Le Brun., 1776. Paris. p. 161f. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k6557007v/f5.item.texteImage>.

Mercure de France (1910) : Index du Mercure de France 1672–1832, par Etienne Deville, 1910, Paris. Jean Schemit, Libraire, 52. rue Laffitte.

Nagler, Georg Kaspar: Wille, Johann Georg. In: Neues allgemeines Künstler-Lexicon oder Nachrichten aus dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter, etc. Bd. 21. 1851. S. 465–496. München: E. A. Fleischmann. Digitalisat: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258658-3> [25.03.2015].

Odieuvre, Michel : L'Europe illustre, contenant l'Histoire abrégée des Souverains, des Princes, des Prélats, des Ministres, des grands Capitaines, des Magistrats, des Savans, des Artistes, et

des Dames célèbres en Europe. Par M. Dreux du Radier Avocat, Ouvrage enrichi de Portraits, gravés par les soins du Sieur Odieuvre. 6 Bde. 4°, Paris, 1755–1765, 2. Auflage 1777.

Schulze Altcappenberg, Hein-Th.: „Le Voltaire de l'art“. Johann Georg Wille (1715–1808) und seine Schule in Paris. Studien zur Künstler- und Kunstgeschichte der Aufklärung. Mit einem Werkverzeichnis der Zeichnungen von J. G. Wille und einem Auswahlkatalog der Arbeiten seiner Schüler von Aberli bis Zingg. 1987, Münster, LIT Verlag. (Kunstgeschichte: Form und Interesse, Bd. 16).

Wille, Jean Georges : Variétés de gravures, Faites en différentes époques, et terminées en l'an 8. et 9. de la république, Par Jean Georges Wille, de plusieurs Académies, Conseiller de la ci-devant Académie de Peinture de Paris, actuellement Doyen des Graveurs de l'Europe. An 1801. A Paris chez l'Auteur, Quay des Augustins, N.º 35. .Auch veröffentlicht unter dem Titel: Recueil de paysages et autres figures dessinées et artistement gravées, par Jean Georges Wille, de plusieurs Académies, Conseiller de la ci-devant Académie de Peinture de Paris, actuellement Doyen des Graveurs de l'Europe. An 1801. A Paris, chez Jean, M.^d d'Estampes, Rue S.^t Jean de Beauvais, N.º 10.

Ich danke sehr herzlich Herrn Professor Marcel Baumgartner für die kritische Durchsicht und für viele wertvolle Hinweise.